

II-3107 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

DER BUNDESMINISTER  
FÜR BAUTEN UND TECHNIK

Zl. 10.101/105-I/1/81

Wien, am 2. Dezember 1981

Parlamentarische Anfrage Nr.1479  
der Abg.Dr. Feurstein und Gen.  
betr. Gestaltung des Anschluß-  
knotens der A 14 in Frastanz

14151AB  
1981 -12- 03  
zu 14791J

An den

Herrn Präsidenten des Nationalrates  
Anton B e n y a

Parlament  
lolo W i e n

Auf die Anfrage Nr. 1479, welche die Abgeordneten Dr. Feurstein und Genossen am 6. November 1981, betreffend Gestaltung des Anschlußknotens der A 14 in Frastanz, an mich gerichtet haben, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Zu 1):

Während die Verbindungsfahrbahn Feldkirch-Bregenz nach den vom Bundesministerium für Bauten und Technik für den Autobahnknoten Feldkirch genehmigten Planungen über die A 14, Rheintalautobahn geführt wird, sollte diese nach dem Vorschlag der Gemeinde Frastanz unter der Autobahn hindurch geführt werden.

Sicherlich sind Ihnen meine Bemühungen bekannt, beim Autobahnbau Einsparungen zu erzielen; jede Möglichkeit hiezu wird daher von mir grundsätzlich begrüßt. Ich bin aber auch der Meinung, daß im Hinblick auf einen sinnvollen Einsatz der für den Straßenbau zur Verfügung stehenden Mittel solchen Einsparungen Grenzen gesetzt sind und vor allem die Funktionsfähigkeit einer Straßenanlage und die Sicherheit des Verkehrsablaufes auf dieser auf alle Fälle gewährleistet bleiben müssen.

- 2 -

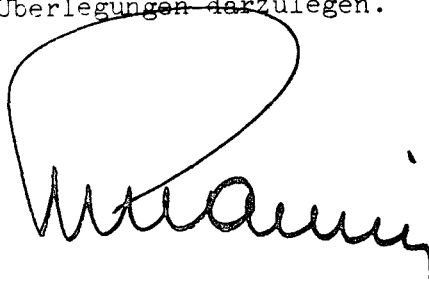
Der vorerwähnte Vorschlag der Gemeinde Frastanz wurde eingehend geprüft, dabei jedoch festgestellt, daß zu dessen Realisierung Anlageverhältnisse in Kauf genommen werden müßten, welche die Leistungsfähigkeit und Sicherheit des Autobahnknotens in unvertretbarer Weise herabsetzen würden. Im einzelnen würde vor allem die Längsneigung in der Verbindungsfahrbahn Feldkirch-Bregenz den zulässigen Grenzwert bei weitem überschreiten. Weiters kämen die erforderlichen Verflechtungsstrecken gerade im Einfahrtsbereich des Ambergtunnels zu liegen, was mit den hier auftretenden zusätzlichen Belastungen des Kraftfahrers, wie seitliche Beengung und Wechsel von hell auf dunkel, eine besondere Verkehrsgefährdung darstellen würde.

Die Gemeinde Frastanz hat in ihrem Vorschlag auch eine Abänderung und sparsamere Ausbildung der Verbindungsfahrbahn Feldkirch-Bludenz gewünscht. Dieser Wunsch hat sich bei der vorgenommenen Überprüfung in verkehrstechnischer Hinsicht als durchaus vertretbar erwiesen und wurde diesem vom Bundesministerium für Bauten und Technik daher auch zugestimmt.

Zu 2 und 3):

Die Planungen für den Autobahnknoten Feldkirch wurden vom Amt der Vorarlberger Landesregierung bzw. in dessen Auftrag von einem befugten Zivilingenieur durchgeführt.

Auf Grund meiner Ausführungen sehe ich keine Möglichkeit, von den bisherigen Planungen wesentlich abzugehen, und habe daher auch einer entsprechenden Anweisung an den Landeshauptmann von Vorarlberg zugestimmt. Ich bin aber gerne bereit, auch noch in einem persönlichen Gespräch mit dem Bürgermeister von Frastanz meine Überlegungen darzulegen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Müller', is written over the bottom of the text block.